

Aus Stadt und Land.

Großfeuer in Kasitten. Das Städtchen Kasitten bei Frankfurt a. M., wurde in der Nacht zum Montag von einer Feuersbrunst heimgesucht, wie sie in der Geschichte Kasittens seit Jahrhunderten nicht mehr zu verzeichnen war. Am Sonntagabend entstand in der Scheune des Landwirts Mad Feuer, das sich rasend schnell verbreitete. Die angebauten Scheunen und Wohnhäuser zogen sofort Feuer. Die Besitzer konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Ein Doppelwohnhaus, zwei Einfamilienhäuser und vier Scheunen fielen den Flammen zum Opfer. Fünf Familien sind obdachlos geworden.

Fünf Bergleute verschüttet. Im Dombrowaer Industrie-Revier (Ostoberschlesien) ereignete sich auf der Julien-Grube bei Kasimier ein schwerer Unfall. Fünf Bergleute wurden beim Pfeilerbau durch Gesteinsmassen verschüttet. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten gelang es, sich durch Klopfschläge mit den Verschütteten zu verständigen, und man nimmt an, daß noch zwei Bergleute am Leben sind. Man hofft, die Überlebenden zu retten, wenn keine neuen Gesteinsbrüche erfolgen.

Schweres Einkurzungs-Unfall in Casablanca. Während einer jüdischen Familienfeierlichkeit in Casablanca, an der etwa 300 Personen teilnahmen, stürzte plötzlich die Galerie des Hauses ein und begrub eine Anzahl der Gäste unter den Trümmern. Nach mühevoller Arbeit gelang es, 30 Personen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen zu retten. Eine Frau ist ihren Verletzungen erlegen.

Bruchlandung des London-Australien-Fliegers. Der neuseeländische Flieger Chichester, der sich mit einem Leichtflugzeug auf einem Fluge von London nach Sidney befand und Sonnabend mittag Sizilien verlassen hatte, traf in den Abendstunden des Sonnabend umweil der Stadt Tripolis ein, wo ihm ein in der Nähe gelegener Flugplatz durch Blitzfeuer als Landungsplatz angezeigt war. Er ging trotzdem auf den Sanddünen nieder und die Maschine überschlug sich. Der Flieger konnte sich nur mit Mühe aus den Trümmern des Flugzeuges retten.

Ein amerikanischer Missionar von Räubern erzwungen. In Pukau in China wurde ein amerikanischer Missionar von chinesischen Räubern getötet. Das Missionarshaus wurde ausgeplündert und angezündet. Das amerikanische Generalkonsulat in Peking hat sofort Protest eingelegt und Schadenersatz verlangt. Die chinesische Regierung hat sich bereit erklärt, den Schaden zu ersetzen.

Meine Nachrichten.

* Auf der Insel Gotland ist ein wertvoller Fund gemacht worden. Ein Bauer fand auf seinem Acker zwölf kleine römische Goldmünzen aus dem dritten Jahrhundert. Der Fund ist der schwedischen Regierung zum Kauf angeboten worden.

* Die Stadt Strzytom in der Lodzer Wojewodschaft hat infolge unglücklicher Finanzwirtschaft des Magistrats ihre Zahlungen einstellen müssen. Die Wechsel der Stadt sind protestiert worden, und das Finanzamt hat sämtliche Wechsel der Stadtverwaltung beschlagnahmt lassen.

* In der Peterkirche in Rom fand die Seligsprechung des schottischen Jesuiten Ogidio unter dem üblichen feierlichen Zeremoniell statt.

* Präsident Hoover hat das Sondergesetz unterzeichnet, durch das der Kongreß den Postleger Commander Byrd zum Bizeadmiral beförderte.

Im Gran Chaco.

Dr. Baehler über seine Expedition.

Der bekannte deutsche Forscher Dr. A. W. Mo. Baehler, der von seiner gefährlichen Expedition durch das Innere Südamerikas nach Deutschland zurückgekehrt ist, führte über die Ergebnisse seiner Forschungsreise folgendes aus:

Die Ergebnisse liegen naturgemäß in erster Linie auf völkertundlichem Gebiet, das sich mit weitgehender Einblicke in die Sitten und Gebräuche der Chulupit-Indianer boten. Ferner war ich in der Lage, linguistische und musikalische Studien zu betreiben. Ganz außerordentlich wertvoll aber ist für mich die Tatsache, daß es uns nach unvorstellbaren Bemühungen schließlich gelang, von dem Leben dieser Indianer einen Film herzustellen, sogar eine Art Spielfilm, der die Sitten und Gebräuche und besonders aus der religiösen Einstellung dieser Menschen heraus sich ergebende Handlungen zeigt. Es sind uns daher die Film gelungen, wie sie vorher nie gezeigt worden sind.

Die Freundschaft dieser Indianer erreichten wir dadurch, daß wir ihnen zahlreiche kleine Geschenke machten, Muscheln, Ketten, bunte Tücher und kleine Glöcklein, die sie sich um das Fußgelenk banden. Wichtig war für uns in erster Linie, die Freundschaft des Hauptlings Tafai zu gewinnen. Als wir dieser Freundschaft sicher waren, wurde uns dadurch unsere schwierige Aufgabe etwas erleichtert. Aber dennoch gehörte unermesslich viel Geduld dazu, Dinge wie Jagdunfälle, Totenklage, Bestattung, Behandlung von Kranken durch Medizinmänner, neben den üblichen Tänzen, wie überhaupt den gesamten Rahmen der Gewohnheiten dieser Indianer im Film festzuhalten.

Es handelte sich hierbei doch um Menschen, die keine Vorstellung von ihrer Vergangenheit oder von ihrer Zukunft haben. Es ist ungeheuer schwer, Einblicke in das Seelenleben der Chulupit zu gewinnen. Sie kennen in ihrer Sprache weder eine Bezeichnung für „Guten Tag“, „Guten Abend“, „Gute Nacht“, „Wiedersehen“ und für den Dank. Sie sprechen überhaupt sehr wenig.

Im Gran Chaco haben wir außerdem eine geographisch äußerst wichtige Entdeckung machen können. Nämlich die, daß der Fluß Pilcomayo, der die Grenze zwischen Bolivien und Argentinien bildet, seinen Lauf wesentlich verändert hat. In der Nähe der Quelle verläuft der Fluß südlicher, in der Nähe der Mündung nördlicher als auf der Landkarte eingezeichnet ist.

Wir sind von Lima ausgegangen, haben dann die Cordilleren und das Peruanische Hochland mit Steigungen bis zu 3000 Metern überquert, um das Gebiet der Campas- und Amoshe-Indianer zu erreichen

und auch hier Aufnahmen von dem Leben dieser Stämme zu machen. Wir durchreisten ferner Bolivien von Nord nach Süd sowie verschiedene Gebiete Perus, zum Teil mit der Eisenbahn, zum anderen Teil mit Kraftwagen, auf Maultieren oder zu Fuß.

Nachdem wir auch argentinisches Gebiet berührt hatten, gelangten wir zuletzt in den bolivianischen Gran Chaco und von hier nach Wschluß meiner Studien und unserer Filmaufnahmen durch den nord-argentinischen Teil des Gran Chaco über Las Lomilas und Formosa nach Buenos Aires, von wo aus wir mit dem Lloyd-Dampfer „Madrid“, die Heimreise antraten. Wir haben also eine Gesamtreise von etwa 20 000 Kilometern zurückgelegt. Fünf Kisten Sammelobjekte, zum Teil für das Berliner Museum für Völkerkunde bestimmt, und mehr als 10 000 Meter eines äußerst wertvollen Films sind in unserem Besitz.

Gedenket der Vögel.

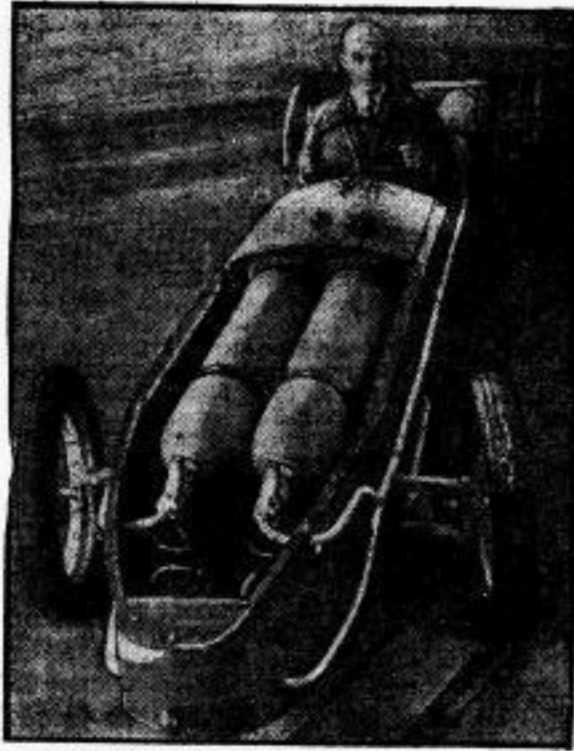
Der Winter hat seinen Einzug gehalten. Der Winter, in dem wir verkehren, was wir im Herbst geerntet.

Wenige Menschen denken daran, daß die inerten-fressenden Vögel reichlichen Anteil an dem haben, was wir ernten konnten. Die meisten der gefiederten Sänger sind längst über Land und Meer gezogen. Brill ist es geworden in Garten, Feld und Wald, weil nur einige Arten, hauptsächlich die verschiedenen Finken, Meisen und Spechte bei uns geblieben sind, vertraut darauf, daß wenn Eis und Schnee Felder, Wälder und Gärten bedecken, die Menschen ihnen Hilfe bieten, dadurch, daß sie in zweckmäßiger Weise Futter geben.

Ein gutgenährter Vogel kann große Kälte überleben. Es ist daher die Aufgabe des Vogelfreundes, durch richtig gebotenes Futter unseren Vögeln über den strengen Winter hinweg zu helfen. Darum ist es dringend nötig, schon jetzt, ehe strenge Kälte einfällt, mit der Fütterung zu beginnen.

Die fortschreitende Kultur hat den wildlebenden Tieren nach und nach immer mehr ihre natürlichen Schlupfwinkel und Wohngelegenheiten genommen, was sich besonders schlimm auswirkt während der Vermehrungszeit der Tiere. Die Höhlenbrüter sind ganz besonders davon betroffen, da überständliche hohe Bäume im Walde nicht mehr gebildet werden und sie daher natürliche Nisthöhlen immer weniger zu finden vermögen.

Es ist nun auch in diesem Falle die Pflicht der Menschen, für das den Meisen und anderen Höhlenbrütern Genommene einigen Ersatz zu bieten durch Aufhängen von Nistgelegenheiten. Gegenwärtig ist die beste Zeit zum Anbringen derselben. Der Hund für Vogelschutz e. B., Stuttgart, Geschäftsstelle Stiegenbrunn, bietet seinen Mitgliedern sämtliche Vogelschutzkästen zu einem verhältnismäßig billigen Preise an.



Ein neuartiger Raketenwagen auf der Land.

Der bekannte Astronom Max Bailler hat seine Raketenantriebsversuche fortgesetzt und als neuestes Antriebsmittel die weniger gefährliche Kohlenäure benutzt. Die geöffnete Haube des Raketenwagens läßt die vier das komprimierte Gas enthaltenden Stahlflaschen erkennen.

Rumänisches, Alturumänisches. In der Stadt Szekelud varhely spielte ein Professor Oktavian Dobrota, der sein Amt auf Grund seiner Verdienste um die liberale Partei Rumäniens erhalten hatte, eine große Rolle. Zu seinem Vech kamen seine Gegner dahinter, daß er für diese Stellung gar keine Vorbildung, auch kein Vechdiplom besaß; seine einzige Legitimation war ein — Reisezeugnis. Ein Blatt schrieb daraufhin, daß Dobrota sich seinen Titel anmaße. Auf die verlegenen Ausflüchte des Angebrangerten setzte die Zeitung 5000 Lei für wohlthätige Zwecke aus, falls der Professor sein Diplom vorzeigen könne. Dobrota erwiderte, daß die Zeitung „soviel Geld überhaupt nicht besitze. Die Folge war, daß das Blatt fünf Tausendleuten in der Ausgabe zur Schau stellte. Acht Tage lang fand sich kein Bewerber um das Geld; um so größer war die Erheiterung der Bevölkerung. Nach Ablauf der Zeit wurde nachts die Ausgabe erbrochen; da aber das Geld nicht mehr dort war, jänderten die Einbrecher aus Wut die ganze Einrichtung an.

Für alle Fälle gewappnet.

„Spricht Ihr Fräulein Tochter auch fremde Sprachen, gnädige Frau?“
„Ein wenig. Sie kann in fünf Sprachen ja sagen, für den Fall, daß ein Ausländer um ihre Hand anhalten sollte.“

Wohlfahrtsbriefmarken für die Deutsche Post. In allen Orten Deutschlands werden in diesen Tagen der Bevölkerung von den Wohlfahrts- und Jugendverbänden die Wohlfahrtsbriefmarken für die Deutsche Post angeboten, deren Erlös zur Kräftigung der Jugend dient. Die Markenheften mit Wohlfahrtsbriefmarken und die hübschen Wohlfahrtspostkarten mit eingedruckter Marke sind nette kleine Geschenke für den Weihnachtsfest. Vor allem sollten aber die Wohlfahrtsbriefmarken in der Weihnachtszeit allgemein zur Frankierung der Post Verwendung finden. Tausende von hilfsbedürftigen Müttern, Kindern und Jugendlichen legen ihre Hoffnung auf gute Erträge der diesjährigen Wohlfahrtsbriefmarken.

Zählt den kleinen Handwerksmeistern! Weihnachten und Jahresabschluss stehen vor der Tür, und da geizt es sich mit all den kleinen, unwichtigen Verpflichtungen aufzuräumen. Vor allem sind es kleine, unscheinbare Rechnungen von kleinen Handwerkern und ähnlichen Berufen, ein paar Mark oder gar Pfennige, für gelegentliche Reparaturen usw., zu denen man einfach im Erbel des Alltags nicht gekommen ist. Da sind noch einige kleinere Reste nur halb oder teilweise erledigter Verpflichtungen, zu denen sich neue gestellt haben. Da sind noch ein paar Zehnerlein Kleingeld, die man gerade nicht zur Hand hatte, und die tausend kleinen Verpflichtungen, die jeder Haushalt mit sich bringt. Erledigt sie! Zählt die kleinen Rechnungen, die so unscheinbar oft sind, dem kleinen Handwerksmann aber kein Brot bedeuten. Er ist darauf genau so angewiesen, wie der Beamte und Angestellte auf sein Gehalt. Viele kleine Rechnungen sind sein Gesamtverdienst. Er wartet auch auf die letzte mit Schmerzen — und Hilflosigkeit, denn er darf sich keine Kundschafft nicht verdienen.

Dresden. Die wiederholt vorbestrafte Kontoristin Götzsch wurde vom Schöffengericht wegen einer großen Anzahl in Dresden Kaufhäusern im Rückfalle verübter Diebstähle zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte beging bei Althof in Leipzig, in Dresden bei Renner, Reha, Lieh und Goldmann als Schneidmädchen allerlei Gelegenheitsdiebstähle. Die Höchstentwende nach ihren Jugendsünden in der Zeit von etwa Anfang Juni bis zu ihrer im Oktober erfolgten Festnahme 42 Kleider, 1 Kostüm, 3 Spangarnaturen und 2 Hüte. Die Sachen sollen einen Verkaufswert von rund 2500 RM. haben. In Leipzig wohnend kam sie zum Zwecke der Begehung von Kaufhausdiebstählen nach Dresden gefahren, um dann mit dem nächsten Zug wieder zurückzufahren.

Bekanntlich hatte der Stellungslose Viktor v. Horvath aus Berlin vor dem Dresdener Landgericht gegen das ehemalige sächsische Königsbaus eine Klage angebracht, die auf die Feststellung abzielte, daß er der Enkel des sächsischen Königspaars Albert und Carola sei, und aus der finanzielle Ansprüche hergeleitet wurden. Nachdem im Erstinstanztermin die Rechtsvertreter beider Parteien ihren Standpunkt dargelegt hatten, wurde nunmehr das Urteil verkündet. Die Klage wurde abgewiesen.

Dresden. Wegen Einbruch eines alten Bergwerkstollens unter dem Bahnhöfper vor dem West-Tanneausgang beim Bahnhof Ede Krone mußte aus betriebssicherheitslichen Gründen der Zugverkehr aus Richtung Chemnitz zwischen Klingenberg-Cheimnitz und Ede Krone auf das andere Geleis geleitet werden. Hierdurch sind unvermeidbar einige Verpätungen entstanden. Es sind sofort umfassende bauliche Maßnahmen getroffen worden, um noch vor den Festtagen den zweigleisigen Betrieb wieder aufnehmen zu können. Im übrigen wurde auch durch entsprechende betriebliche Anordnungen das Streckengebiet zwischen Freiberg und Dresden entlastet.

Dresden. Die Stadtverordneten saßen in der letzten Sitzung des alten Kollegiums die Finanzvorlage des Oberbürgermeisters, die Maßnahmen zur Deckung der Fehlbeträge vorschlag, von der Tagesordnung ab und überließen es den neugewählten Stadtverordneten, in dieser für die Stadt äußerst wichtigen Angelegenheit, wozu auch die Erhöhung der Werkstätte und Einführung einer Fabriksteuer gehören sollte, die nötigen Entscheidungen zu treffen. Den Erwerbslosen wurde einstimmig eine Weihnachtsbeihilfe bewilligt, doch kündigte der Oberbürgermeister an, daß er nichts auszugeben und erst die Entscheidung der Oberbehörde herbeizuziehen werde.

Stollberg. Der Rat hatte dem von den Stadtverordneten verabschiedeten Haushaltplan die Genehmigung versagt, weil ihm die Dedung ungenügend erschien. Daraus wurde das Einigungsverfahren zwischen Rat und Stadtverordneten eingeleitet, das aber ergebnislos geblieben ist. Die Beschlüsse des Einigungsausschusses wurden von den Stadtverordneten gegen 6 Stimmen abgelehnt, darunter auch die beschlossene Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer von 110 auf 150 Prozent, aus der eine Einnahme von 28 000 M. sich ergeben hätte. Der Rat wird nun die Entscheidung der Gemeindevollversammlung anrufen, die jedenfalls die Erhöhung dieser Steuer vorschreiben wird.

Selma. In einer der letzten Nächte wurde aus einem hiesigen Gänsestall eine fette Gans gestohlen. Der Dieb hatte es aber offenbar sehr eilig gehabt und in der Eile seinen Raffetrag stehen lassen. Als man den Diebstahl bemerkte, fand man auch den Krug mit 25 Mark Inhalt in einem Lohnbeutel und auf den Lohnbeutel den Namen des Diebes. Nun hätte man es ja sehr einfach gehabt, den Gänsestall der Polizei anzuzeigen, aber der Geschädigte hatte Sumor, ging zum Dieb und erklärte ihm: „Wenn sie noch eine Gans für 25 Mark brauchen, können Sie noch eine holen!“ Man hat nicht gehört, daß der etwas teuer zu seinem Weihnachtsbraten Gekommene von der freundlichen Aufforderung Gebrauch gemacht hat!

Sebnitz. Der bei der Firma Klemm & Co., Holzhandlung, Edge- und Hobelwerk, Felsenmühle, beschäftigte Geschäftsführer Wilhelm Rehler kam beim Holzfahren wahrscheinlich unter den Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb. Wie der Vorfall sich ereignet hat und die Ursachen können nicht festgestellt werden, da Zeugen nicht vorhanden sind.

Stollberg, 23. Dezember. Zwischen Stollberg und Oberdorf-Beutha blieb gestern um 16 Uhr der Zug 888 im Schnee stehen und mußte nach vergeblichen Versuchen, ihn freizuschleusen, am Abend nach Stollberg zurückgeholt werden. Der Verkehr zwischen Zwönitz und Stollberg wurde vorübergehend eingestellt, da sich auch ein Notverkehr durch Umsteigen oder Autos als unumgänglich erwies. Der Verkehr wurde über Chemnitz-Zhalheim geleitet. Seit heute vormittag ist die Strecke wieder frei.

Zwickau. Ein aus Oberhohndorf gebürtiger, in Wodma beschäftigter Fleischerehrliche verursachte vor einigen Tagen durch Verursachen eines Oberhohndorfbruchs eines in Gainsdorf wohnenden jungen Mädchens. Bei seiner Vernehmung auf der Polizei gab er zu, den Unfall verursacht zu haben. Am nächsten Tage verließ er die elterliche Wohnung und ist seitdem verschwunden.

Rodewitz
geteilt wurde
gehört, d
zur Unterbr
günstigsten
weise. Es
Untergörlitz
Unterbringu
von Unterg
wisch, zu w
und will
Ein bereits
treibung de

Dr. Sch
Berlin, s
Reichswirt

Jahres
Berlin, s
ter aus Sch
arzt Dr. G
ordentlich
Morphin
mann bei ei
polamin gen
zum baldige
erwiesen an
Ihr zu fogen

Jar
Königs
Berlin—In
bahndirekt
gelassene
traffen. In
landen sich
Ihre Reife
den Reisende

Rom, 2
einem Hoff
großer Wea
digen Bem
Der Schade

Ein Auf
Berlin.

folgenden
Deutscher
zu den For
onen veran
positiv der
das Freihei
vom Reichs
nahme die
vertritt eine
Vertrauen
wir das Re
Gestüß
der Regieru
der Jungen

Dienst
Schm
Mitt
Hollen
Festhinder
Donner
Hollen
Abendmabl

Dres
feierlichen
obernen Al
den letzten
war. Wint
Sammel un
Es ist so
Stadt zu
Tannenblu
zu, und ma
lange gedul
gesellen An
ten Lokaler
wieder eine
len Willab
große Chri
Kerzenlicht
gespielen
in ihren
Wie w
einer zu
rauscht ist
Zum Weib
gende Haus

Wes
Herzen hin
viele Men
bis hinaus
ein warmes
den Mensch
mancher
schränken
den Wert
auch bei
hen in un
den großen
um den W
Vielkeit d
Stück, an d
Abend st
wesen sind
unglücklic
braut ihm
verpfeifen!

Da ho
und ein tr
Stück zu
Scherslein
heiliger W
der Tür zu
Immer
net, keine
wo sonst
erlöschten
dunkel. M
ebbt die
Bahnen we